
INFORMATIONSVORLAGE

(Nr. 0271/2019)

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	16.09.2019	öffentlich

Antrag der CDU-Kreistagsfraktion 150 000 Bäume im Landkreis pflanzen für jeden Einwohner einen

Sachverhalt:

Der Antrag der CDU Fraktion über die Pflanzung von 150 000 Bäumen einen Beitrag zum Klimaschutz durch C Festlegung in Biomasse zu leisten, ist eine von mehreren Möglichkeiten, einen effektiven Beitrag zu leisten.

Die Umsetzung einer solchen Aktion bedarf einer Konzeption, um allen Belangen und Flächenansprüchen Rechnung tragen zu können. Es handelt sich vorrangig um ein Konzept zum Flächenmanagement. Es ist ein komplexes Projekt, bei dem zunächst vorhandene Daten ausgewertet und verschiedene Stellen beteiligt werden müssen.

Für die Erstellung eines Konzeptes und Flächenmanagements ist festzulegen:

- Wer soll die organisatorischen, methodischen und inhaltlichen Voraussetzungen klären?
- Welche Flächen sollen in das Konzept – neben den kreiseigenen Flächen – einbezogen werden?
- Wer ist bereit, Flächen zur Verfügung zu stellen? Wer hat Planungshoheit über geeignete Flächen?
- Wer beurteilt die (kreiseigenen) Flächen hinsichtlich Eignung von Anpflanzungen und der Klimaschutzziele?
- Wer soll die Mobilisierung der Flächen übernehmen; mit welchen Instrumenten soll dies erfolgen?

Nach Auffassung der Verwaltung sollten zunächst die Rahmenbedingungen für ein Konzept erarbeitet werden. Um möglichst bald einen Beitrag zum Klimaschutz durch C-Bindung in Biomasse zu leisten, wird vorgeschlagen, neben der Neupflanzung gleichermaßen das bestehende Potential der Waldbereiche im Landkreis einzubeziehen, da dieses unmittelbar genutzt werden kann.

Das Freiburger Ökoinstitut hat in einer Greenpeace-Studie aufgezeigt, dass in Abhängigkeit von der Bewirtschaftung eine Vielfaches der C-Bindung bei einer klimaschutzorientierten Bewirtschaftung gegenüber einer konventionellen erreicht werden kann. Dies wurde durch das in China seit 2009 durchgeführte Waldexperiment, bei dem auf 30 ha ca. 150 000 Bäume gepflanzt wurden, nachgewiesen. Ein artenreicher Wald speichert nach 8 Jahren ca. 32 Tonnen Kohlenstoff pro Hektar, ein artenarmer Wald nur ca. halb so viel.

Bei der Erarbeitung des Konzeptes sind die neben der Verwaltung weitere Akteure einzubinden. Dabei ist zu beachten, dass der Kreis der Akteure sehr groß ist, z. B. Flächeneigentümer, Einbeziehen aller betroffener Fachstellen notwendig (Landwirtschaft, Forst, Naturschutz, LBM und weitere). Dabei sind folgende Punkte zu beachten

Fachliche und planerische Vorgaben:

- Konkurrenz im Flächenverbrauch zur Landwirtschaft
- Vorgaben der Flächennutzungsplanung / Landschaftsplanung
- Bei Aufforstungen: Notwendigkeit der forstrechtlichen Genehmigung unter Beachtung der Belange Naturschutz, Wasserwirtschaft und Landwirtschaft
- Vermeidung von Inanspruchnahme naturschutzrelevanter Flächen, z.B. schutzwürdige Grünlandflächen, Auen
- Bei Anpflanzungen als Baumreihen/Alleen an Straßen: Zustimmung des LBM erforderlich insb. bezgl. Beachtung von Abständen
- Inanspruchnahme kreiseigener Flächen nur nach detaillierter Prüfung der Möglichkeiten für Baumpflanzungen möglich
- Landkreis ist bereits ein waldreiches Gebiet (ca. 44% des Kreisgebietes ist Waldfläche)
- Vorgaben oder Entwicklungsziele sonstiger Maßnahmen, wie das Naturschutzgroßprojekt oder Ersatzzahlungsprojekte.

Kosten für die Baumpflanzungen

- Aufforstung mit Laubholz: bei ca. 5.000 – 6.000 Pflanzen je ha, ca. 9.000 – 10.000 € pro ha (Jungpflanzen, Anpflanzung, Zaunanlage) => würde bei 150.000 Bäumen einen Flächenbedarf von ca. 25 bis 30 ha nach sich ziehen, Kosten bei 25 ha von ca. 225.000 – 250.000 €
- Obstbaumpflanzung:
 - bei großflächigen Streuobstwiesen, der Baum ca. 50-80 €, (mit Pflanzung, Baumverankerung usw. ca. 120 €, Pflegeschnitte noch nicht einbezogen)
 - bei Einzelbaum im Straßenraum ca. 300 – 400 € pro Baum
- Laubbäume: Baum mit Stammumfang 16/18 cm ab 300 - 400 € aufwärts, je nach Stammumfang und Sorte (mit Pflanzung, Verankerung ca. 700 - 900 €,

bei Neuschaffung von Baumquartieren wie auf Schulhöfen oder im Straßenraum kann dies bis 2000 € reichen)

Finanzierung

Mit welchen Kosten für den Kreis die Umsetzung verbunden ist, kann erst auf der Grundlage des Konzeptes ermittelt werden. Das Konzept wird unterschiedliche Maßnahmentypen, die damit verbundenen Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten aufzeigen und eine Einschätzung hinsichtlich der Wirksamkeit für den Klimaschutz enthalten.

Alternative Ansätze, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten

- Sinnvolle CO²-neutrale und O-fördernde Maßnahmen im Naturschutzgroßprojekt prüfen bzw. nochmals darstellen (z.B. Moorrenaturierung), wobei im Projekt vorrangig die Nutzungsaspekte stehen, insofern auch die Nutzung von Waldflächen zur Förderung von Waldstrukturen ein Thema sein wird. Es wird auch zur Freistellung von Brachen/ Gehölzstrukturen kommen.
- Verwendung von Ersatzzahlungen für den Erhalt und Förderung von hochwertigen Waldbereichen (z.B. auch innerhalb von FFH-Gebieten) prüfen;
- Etablierung von Instrumenten zum Erhalt von Bäumen in den Ortslagen, d.h. Entwicklung von Baumschutzsatzungen
- Entwicklung von Projekten zur Vermeidung und Reduktion von CO₂
- Aufforderung zur Umsetzung der bestehenden Kompensationsdefizite
- Förderung, Unterstützung bereits bestehender Projekte zur C-Bindung in den Gemeinden (z.B. Baumpflanzaktionen für Neugeborene); Übertragung gelungener Konzepte auf andere Gemeinden

Die Erarbeitung und die Umsetzung eines derartigen Konzeptes kann nur eine Baustein für einen nachhaltigen Klimaschutz im Landkreis sein. Weiterhin sind auch die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen bereitzustellen. Für die Festlegung der Rahmenbedingungen und der Grundzüge des Konzeptes kann dies in Form einer Arbeitsgruppe geschehen bei der die Verwaltung die Koordinierung übernimmt., Für die Ausarbeitung des Konzeptes und die Konkretisierung bis zur Maßnahmenebene ist externer Sachverstand notwendig.

Anlagen: